

## Qualität mit Gütesiegel belohnt

Firma Reinhardt als qualifizierter Motorgeräte-Fachhändler zertifiziert - Auszeichnung erstmals in Hessen

VON HARALD TRILLER

**BREITAU.** Jetzt ist es amtlich und hessenweit einmalig: Das Familienunternehmen Reinhardt in Breitau wurde von der Zertkommerz GmbH als qualifizierter Motorgeräte-Fachhändler (QMF) zertifiziert. Die entsprechende Urkunde präsentieren Klaus und Anja Reinhardt zusammen mit Seniorchef Heinrich Reinhardt; erster Gratulant zu dieser außergewöhnlichen Auszeichnung ist kein Geringerer als Landrat Stefan Reuß.

„Wir sind natürlich sehr, sehr stolz auf dieses Gütesiegel. Das ist die verdiente Belohnung für die Qualität, die unser Haus in allen Bereichen der Land-, Forst- und Gartentechnik garantiert“, so Klaus Reinhardt. Er führt das Familienunternehmen in dritter Generation. Sein Urgroßvater Andreas Reinhardt hat 1924 in Sontra die Schlosserei gegründet, ist 1932 nach Breitau umgezogen und hat 1960 das Geschäft an seinen Enkel Heinrich, den heutigen Seniorchef übergeben. Sohn Klaus ist 1998 als Gesellschafter eingetreten. Und mit den Söhnen Moritz und Niklas steht die vierte Generation quasi in den Startlöchern.

**Wir haben erhebliche Vorarbeiten geleistet, alle Fragen beantwortet und die Forderungen erfüllt. So können wir jetzt sagen: Der Aufwand hat sich gelohnt.**

**KLAUS REINHARDT**

Landrat Stefan Reuß drückte seine große Freude über die Zertifizierung aus: „Es ist eine wunderbare Sache, wenn ein traditionsreicher Familienbetrieb des Werra-Meißner-Kreises mit so einem positiven Pfund wuchern kann. Das Gütesiegel stellt den Beweis dar, dass Qualität und Kundennähe Erfolg ausmachen“, erklärte der Kreischef bei seinem Besuch. Er sei sehr gerne nach Breitau gekommen, um sich vor Ort über die innovative Firma ein Bild zu verschaffen: „Es stimmt mich froh, wenn ich sehe, wie sich bei den Kunden Qualität gegenüber Billigware durchsetzt. Die Familie Reinhardt kann ich nur beglückwünschen.“

Die großen Hersteller, die diese Qualifizierungskonzepte mit Nachdruck unterstüt-



Hoher Besuch hat sich bei der Firma Reinhardt in Breitau angesagt. Landrat Stefan Reuß (2.v.l.) gratuliert dem Familienunternehmen zum Zertifikat „Qualifizierter Motorgeräte-Fachhändler“ (QMF), das erstmals in Hessen vergeben wurde. Von links: Seniorchef Heinrich Reinhardt, Anja und Klaus Reinhardt sowie die Mitarbeiter Stefan Biehl, Thomas Buchenau und Tristan Bornschier.

Foto: Harald Triller

zen, sind einerseits an der fachkompetenten Beratung beim Verkauf ihrer technisch immer hochwertigeren Motorgeräte interessiert und sie suchen im gleichen Schritt qualifizierte Partner für die ebenso wichtige Wartung oder auch Reparatur.

„Wir haben erhebliche Vorarbeiten geleistet, alle Fragen beantwortet und die Forderungen erfüllt, so dass wir jetzt sagen: Der Aufwand hat sich gelohnt“, macht Klaus Reinhardt deutlich. Er adressiert seinen herzlichen Dank auch an die Mitarbeiter Thomas Buchenau und Tristan Bornschier sowie an den Aus-

zubildenden Stefan Biehl: „Sie haben mit uns, mit meinem Vater, meiner Frau und mir an dem wichtigen Strang mitgezogen, der uns die auferlegten Kriterien erfüllen ließ“, ist Klaus Reinhardt voll des Lobes.

Dieses Lob untermauert auch Landrat Stefan Reuß: „Eine Auszeichnung, die erstmals in Hessen und erst zum zehnten Mal in Deutschland vergeben wurde, die erreicht Breitau mit dem modernen und zukunftsbedachten Familienbetrieb. Das ist einfach wunderbar.“

Klaus Reinhardt fasst den Werdegang zusammen: An erster Stelle steht die Beratung, um die bestmögliche Maschine für die Zwecke des Kunden zu finden. Ab dem Verkauf muss sich der Kunde auf Service und Dienstleistungen verlassen können. Die Finanzierung, gegebenenfalls mit Inzahlungnahme von gebrauchten Maschinen, muss gewährleistet sein, genau wie Abholung und Auslieferung. In der hauseigenen Meisterwerkstatt wird vom regelmäßig geschulten Personal alles bis zur Generalüberholung und Grundreinigung erledigt.

Das Zertifikat hat für Klaus Reinhardt neben der Sicherheit für den Kunden noch einen weiteren Vorteil: „Mit den Jahren bleibt Betriebsblindheit nicht aus. Jetzt überprü-

fen aber neutrale Beobachter alle drei Jahre unseren Betrieb und machen uns auf Schwachstellen und Verbesserungsmöglichkeiten aufmerksam. Das ist gerade im Bereich Kundenservice unbezahlbar.“

Jetzt stellt sich dem Firmenchef noch eine letzte Aufgabe, bei der er auf Beistand des Landrates hofft: „Um die qualifizierten Motorgeräte-Fachhändler leicht zu finden, wäre

eine angemessene Beschilderung an den Ortseingängen notwendig“, denkt Klaus Reinhardt schon einen Schritt weiter: „Vielleicht ist dies mit dem Aufstellen unserer großen Tafeln zu realisieren, die schon in aller Bälde auf das große Dorf 750 Jahre Breitau hinweisen“, formuliert Klaus Reinhardt zum Abschluss des Gesprächs mit der WR einen Wunsch.

### HINTERGRUND

#### Drei Jahre an dem Konzept gearbeitet

Drei Jahre hat die Motorgerätebranche unter Federführung der Handelsverbände und in Kooperation mit einer großen Zahl von Markenlieferanten an dem Konzept der Qualifizierung gearbeitet und schließlich einen Kriterienkatalog erstellt, den der Fachhändler erfüllen muss. Im Fokus dieses Konzeptes steht der Endverbraucher; er hat den Nutzen davon. Schwerpunkte der Zertifizierungsanforderungen liegen bei der Qualifikation des Fachhändlers (Meister- und Ausbildungsbetrieb, regelmäßige Fortbildung der Mitarbeiter) sowie bei Serviceleistungen und der Kundenfreundlichkeit. Schließlich stehen Firmenführung und der Umweltschutzgedanke auf dem

Prüfstand. Ein neutrales und natürlich externes Prüfinstitut vergibt nach Auswertung eines Fragebogens und der Prüfung des Betriebes vor Ort das zeitlich auf drei Jahre begrenzte Zertifikat; danach wartet erneut ein kompletter Firmencheck. 20 der führenden Markenlieferanten für Garten- und Forsttechnik unterstützen das Qualifizierungskonzept, weil sie bei ihren hochtechnischen Geräten auf die Beratung des kompetenten Fachhandels angewiesen sind. Schon bald steigen die großen Hersteller in die Vermarktung dieses Gütesiegels ein. Und sie werden den Endverbraucher animieren, nur im „Qualifizierten Motorgeräte-Fachhändler“ (QMF) einzukaufen. (ht)

### Wort zum Sonntag

Trotzdem ja zum Wagnis sagen?



Monsignore Otto Wengenmair  
Eschwege

Es gibt Begegnungen im Leben eines Menschen, die sein Wesen zutiefst bereichern und verändern können. Eine solche wurde auch dem lebensstüchtigen und berufserfahrenen Fischer Petrus nach dem Bericht des Lukasevangeliums (Lk.51-11) zuteil, als Jesus ihn nach einem erfolglosen nächtlichen Fischzug aufforderte, trotzdem am sonnen-durchglühten Tag das Glück noch einmal zu versuchen.

Können wir uns eigentlich vorstellen, wie tief verletzt Petrus sich in seiner Berufserfahrung vorfinden musste, als er diese ihm total wirklichkeitsfremde Anweisung Jesu hörte? Er wusste es doch: Tagsüber, wenn die gleißende Sonne sich heiß im See spiegelt, ziehen sich die Fische in Tiefen zurück, die von den Netzen der Fischer nicht erreicht werden können. Eine solche Empfehlung konnte man doch bestenfalls einem unerfahrenen Neuling geben, als üblen Scherz, versteht sich. Doch das war nicht die Art Jesu, mit den Menschen umzugehen.

Aber der Widerspruch war nun einmal da, und Petrus musste sich entscheiden. Gab es da überhaupt für einen vernünftig denkenden Menschen wie Petrus eine reale Option für den Vorschlag Jesu?

Dennoch: Je mehr und tiefer er über Jesus nachdachte, verschob sich das Zünglein seines kritischen Abwägens zu dessen Gunsten, entschied er sich trotz aller Einwände für das Wagnis des Vertrauens: „Wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen. Doch auf dein Wort hin werde ich die Netze auswerfen.“ Bedeutsames Wörtchen „doch“: Es deutet an, welchen Sprung in das gläubige Vertrauen Petrus zu riskieren hatte. Aber er und seine Mitarbeiter schafften es: „Sie fingen eine so große Menge Fische, dass ihre Netze zu reißen drohten - und sie zogen die Boote an Land, ließen alles zurück und folgten ihm nach.“

Eine schöne, erbauliche Geschichte? Nein, eine Erinnerung, dass unser Lebensnetz einmal genau so leer sein kann wie das Fischernetz des Petrus und wir selbst so verzweifelt wie er. Dies kann in unserer von Gefahren bedrohten Welt verschiedenste Ursachen haben. Und dann sollten wir uns an Petrus ein Beispiel nehmen. Dann sollten auch wir trotzdem ja zum Wagnis sagen in dem Bewusstsein: Gott kann auch unser Vertrauen beschenken - und das ist keine Illusion.



Die nächste Generation der Familie Reinhardt wächst mit den Söhnen Moritz (rechts) und Niklas heran.

Foto: Harald Triller